

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 41.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 17. Februar.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Insektion-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1856.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nachdem dem Ministerium des Innern im diplomatischen Wege der Todenschein des aus Dresden gebürtigen, am 16. November 1854 zu Kremenitzsch, Gouvernement Pultava, verstorbenen Feldmessers Johann Fleischer nebst einigen anderen Legitimationspapieren mit dem Bemerkten zugegangen ist, daß der Genannte kein Vermögen hinterlassen habe, so wird Solches für diejenigen, welche ein Interesse daran haben, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 12. Februar 1856.  
Ministerium des Innern,  
General-Abtheilung.  
Koblschütter.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten aus London. — Wien: Das Gefolge des Grafen Buol-Oberst v. Wanteuffel. Die Donaudampfschiffahrt begonnen. Standeserhöhung. Grundentlastung in Ungarn. — Berlin: Der Herzog von Sachsen-Altenburg eingetroffen. Interpretation des Jagdpolizeigesetzes. Vom Landtage. Die Depesche des Freiherrn v. Wanteuffel an den Gesandten in Wien vom 3. Februar. — Köln: Eisenbahneröffnung. — Weimar: Ankunft der Prinzessin von Preußen. v. Salviati f. — Aus Thüringen: Ein neues Actienunternehmen. — Frankfurt: Graf Buol abgereist. Die österreichische Vorlage noch nicht zur Beschlußfassung gekommen. — Paris: Bolidecrete. Vergrößerung der Militärschule. Die bevorstehenden Conferenzen. Kirchliche Angelegenheiten. Der neueste Bankausweis. Vermischtes. — Turin: Bericht von Reinigungsverschiedenheiten im Cabinet. — Madrid: Die Veränderung im Ministerium. Finanzielles. Eisenbahn. Neue Steuer. — London: Prinz Albert hat den Seraphinenorden erhalten. Zur türkischen Anleihe. Theaterbrand. Die Vocanschlüsse für die Flotte.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Die Verlegung des Schullehrerseminars zu Freiberg. Sparkasse. — Posenstein: Gewaltthatigkeit.

**Betriebsübersicht der Staatsbahnen pro December 1855.**

**Feuilleton.** Inserate. Börsennachrichten.

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

London, Freitag, 15. Februar Nachts. In der so eben beendigten Sitzung des Unterhauses beantragte Roebeck die Vorlegung der auf die Differenz mit den Vereinigten Staaten bezüglichen Correspondenz. Palmerston erklärte hierbei, das Cabinet von Washington

beschuldige den dortigen englischen Gesandten, Herrn Crampton, die Werbungen noch fortgesetzt zu haben, selbst nachdem seitens Englands bereits Entschuldigungen geboten gewesen seien. Wenn diese, allerdings unwahrscheinliche Behauptung wahr sei, dann wolle er Herrn Crampton nicht verteidigen. — Der Schatzkanzler kündigte eine Bill an, nach welcher fremde Asseranzcompagnien nach gleichem Maßstabe wie die englischen besteuert werden sollen.

Wien, 14. Februar. (B. W.) In Begleitung der Herren Hof- und Ministerialräthe im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Mensenbug und v. Kiez, ist der dem genannten Ministerium attachirte jüngere Freh. v. Berner gestern Abend ebenfalls nach Paris abgereist. Herr Hof- und Ministerialrath Anton v. Hammer, welcher in den vorjährigen Wiener Conferenzen in seiner gleichzeitigen Eigenschaft eines kaiserlichen Hofdolmetsch den türkischen Bevollmächtigten beigegeben war, verbleibt in der Leitung der orientalischen Geschäftsection des Ministeriums des Aeußern. — Der k. preussische Oberst und Flügeladjutant, Baron v. Wanteuffel, hatte die Ehre, gestern zur kaiserlichen Tafel geladen zu werden, und wird ebenfalls die Rückreise nach Berlin antreten. — Der Primärarzt im k. allgemeinen Krankenhause, Dr. Wittner, ist heute Nacht in einem Alter von 58 Jahren am Typhus gestorben.

Der „B. W.“ schreibt: Wie wir vernehmen, hat der Waarentransports bereits auf sämtlichen Linien der Donau, sowie auf der Save begonnen; Schiffe mit Waaren für die Donaufürstenthümer und für die Türkei werden in diesem Jahre wesentlich zweimal von Wien expedirt (Montag und Donnerstag), von Pesth am Freitag. Uebermorgen beginnen die Personenfahrten zwischen hier und Linz, Pesth-Kaab und Pesth-Semlin-Ofsowa. Die Personenfahrten zwischen Wien und Pesth werden am 2. März eröffnet. Die erste gewöhnliche Verbindung nach Galatz ist von Pesth ab am 20. Februar. Die erste Eilfahrt von Pesth nach Galatz findet am 25. Februar statt. Im März wird die Verbindung mit den Häfen der untern Donau derauf bemerkt, daß jeden Montag ein Passagierboot von Pesth direct bis Ofsowa geht, um sich daselbst an den wöchentlichen Eilcours zwischen Ofsowa und Galatz anzuschließen. Vom April anfangen gehen die Eilfahrten nach Galatz zwischen Wien und Pesth ab. An diese wöchentlichen Eilcours schließen sich die Fahrten der Klopfdampfer zwischen Galatz und Konstantinopel genau an. Wir wünschen, daß es der Friede bald ermöglichen wird, auch zwischen Galatz und Odesa wieder eine Dampferverbindung ins Leben treten zu sehen.

Der Reichliche Geheim Rath und Statthalter in Nieder-Oesterreich, Dr. Joseph Wilhelm Emingier, ist als Ritter des Ordens der eisernen Krone erster Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrenstand des österreichischen Kaiserreiches erhoben worden.

Die Preussische Grundentlastungskommission, in deren Bereiche die Verifizierung der Urbatalentschuldigungsanmeldungen im Frühjahr 1855 begann, hat ihre Beratungen über diese Anmeldungen der urbatalberechtigten Privatgrundherren schon im Monat December 1855 geschlossen und im Monat Januar 1856 die Ausfertigung der Entschuldigungs-erkenntnisse beendet. Für 1605 urbatalberechtigten Privatgrundherren ist ein Entschuldigungs-capital von 19,025,624 fl. liquidirt. Durch diese Operationen wurden 34,271 Urbatalbauern und 42,131 Urbatalbauernanwartschaften entlastet.

Berlin, 15. Februar. (St. A.) Sr. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist gestern hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

## Feuilleton.

**Hofftheater.** Freitag, 15. Februar. Zum ersten Male: *Ella Rose*, oder: *Die Rechte des Herzens*. Schauspiel in fünf Acten von Karl Guplow.

Der aufrichtige Antheil an dem Fortleben der Literatur nimmt und dabei seit einer längeren Reihe von Jahren sich mit Ernst und Strenge der Theaterkritik zugewandt und gesehen hat, wie untreu talentvollsten neuern Autoren gewöhnlich vergebens nach einem günstigen Resultat ringen, der muß die Tage zu seinen angenehmsten zählen, in denen es ihm die Gerechtigkeit vergönnt, über einen erfreulichen Erfolg berichten zu können. Die gestrige im Ganzen sehr glückliche Wirkung des neuen Guplow'schen Dramas „Ella Rose“ läßt den heutigen Tag zu einem solchen werden.

Das Skelet des Stückes ist seiner Handlung nach ungefähr folgendes:

Ein junger Fabrikant, Charles Rose, ist durch unglückliche Speculationen dem Schuldenrest verfallen. Er entgeht demselben durch eine Reise und überläßt seine aus Liebe, gegen den Wunsch der braven, aber blauen und auf Geld sehenden Schwiegerältern geheiratete Frau dem letzten. Bei seiner Rückkehr findet er das in seiner Abwesenheit geborene Kind todt und sein Weib in unglücklichem Zwiespalt mit den Schwiegerältern. Noch einmal muß er fort, um sich in Paris durch andere Speculationen aus den Schulden zu reifen. Seine Frau sieht, sie müßte sich aber für demüthigend in ihrer vorigen Lage nach London zurückkehren zu lassen, wo sie sich früher durch Stunden gehen ernährte. Beides schlägt er ab; Erstere aus Mangel an Geld, das Zweite aus männlichem Stolz. Da er sein schwö-

und mit hohen geistigen Gaben gezierter Weib in einer zufälligen Belauschungsstunde erfährt, daß ihr Gatte eine Unterstützungsumme von einer uneignüßigen Dame angenommen hat, die ihn früher liebte und die er gegen den Wunsch der Aeltern nicht zur Frau genommen; ja, da sie endlich weiß, daß diese auch in Paris weilt, wohin Rose gehen will, so wird sie in weilscher Leidenschaftlichkeit, gedrängt von dem Drucke im schwelger-älteren Hause und getrieben von verlegtem Ehrgefühl und einer dunkeln Eifersucht bewogen, heimlich nach London zu gehen und gegen das Gebot ihres Mannes zu handeln, der sie als sein Weib nicht will an seinem Schicksal und seinem Unglück theilnehmen lassen.

In London lebt sie in der Stille bei einer Jugendfreundin, deren Mann, Thornton, Baumwollenhändler ist. Im Hause desselben lernt sie einen jungen Dichter, Tallfourd, kennen, der sich in sie verliebt. Eine Unglücksnachricht aus Paris, die Mann sei in den Schuldenrest geserrt, trifft sie wie ein Donnererschlag und sie geräth bei dem Gedanken, ihm nicht selbst helfen zu können oder ihm gar wieder von der verhängnisvollen Freundin geholfen zu sehen, in den bestigsten innern Affekt. Der berühmte Schauspieler John Kemble ist gerade anwesend, und da diesem von seinem Freunde Tallfourd ein treffliches Trauerspiel „Dido“ vorgelegt wurde und er sich durch Ella's Herzensergüsse über ihr Schicksal von dem theatralischen Talente derselben überzeugen, gelangt es ihm, sie mit dämonischer Macht zum Betreten der Bühne in der Rolle der „Dido“ zu verlocken. Ihr langenthaltenes poetisches Seelenleben und der stolze Trieb, durch eigene Mittel leben zu können und eine von dem bereits befreiten

— Auf Grund des §. 274 des Strafgesetzbuchs und des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 hat das Obergericht angenommen, daß der nicht jagdberechtigte Grundeigentümer auch nicht zur Wahrung seiner Felder gegen Wildschaden eine Handlung vornehmen dürfe, welche als Verfolgung oder Erlegung von Wild sich darstellt. Denn sein Recht, die Thiere von seinen Feldern abzuhalten, darf nicht durch Handlungen ausgeübt werden, welche für sich den Thatbestand eines Vergehens enthalten.

— Das Haus der Abgeordneten hat für die nächste Sitzung den Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Landgemeindevorfassungen in den sechs östlichen Provinzen zur Berathung gestellt. Heute gelangte der Entwurf über die ländlichen Ortsobrigkeiten in den sechs östlichen Provinzen vollständig nach der Regierungsvorlage zur Annahme. — Ein in der neuesten Nummer des „St. Anz.“ zur Publication gekommenes königl. Privilegium erteilt der Berlin-anhaltischen Eisenbahngesellschaft die Genehmigung zur Ausgabe von einer Million Thaler, auf den Inhaber lautender, 4 $\frac{1}{2}$  Procent jährliche Zinsen tragender Prioritätsobligationen. Diese Summe soll verwendet werden zu „der durch den gesteigerten Verkehr nöthig gewordenen Verbesserung und vermehrten Ausrüstung des Unternehmens.“

— Die „Indep. belge“ vom 14. Februar veröffentlicht die vom 3. Februar datirte Depesche des Freiherrn v. Wanteuffel an den Grafen Arnim in Wien, in Erwiderung auf die österreichische Depesche vom 25. Januar. Derselbe lautet folgendermaßen:

Berlin, 3. Februar. Mein unter dem 26. v. M. an Euer Excellenz gerichteter Erlaß wird sich bereits in Ihren Händen befinden haben, als mir die anliegende österreichische Mittheilung vom 25. durch Graf Esterhazy am 28. v. M. übersendet wurde.

Wir haben deren Beilage — die von Oesterreich demnachst beabsichtigte Erklärung am Bunde — natürlich zum Gegenstande reflexionärer Erwägung gemacht. Dätte sich das Wiener Cabinet darüber, bevor dieselbe festgesetzt war, mit uns ins Benehmen gesetzt, so würden wir vielleicht in der Lage gewesen sein, manche Veränderungen als wünschenswerth zu bezeichnen und auch die Frage, ob es sich nicht überhaupt empfehlen möchte, die Mittheilung an die Bundesversammlung nach einiger Zeit zu beanstanden, würden wir von vornherein nicht unbedingt haben verneinen können.

Dies hat uns indes nicht abzuhalten vermocht, der einmal feststehenden Anstößigkeit des kais. österreichischen Cabinets auch unversehrt mit dem so oft beklagten aufrichtigen Wünsche nahe zu treten, sich an dieselbe einen die Einmüthigkeit Deutschlands und seiner beiden Großmächte bekundenden Beschluß der Bundesversammlung knüpfen zu sehen, so weit dies mit der Würde und den wahren Interessen des Deutschen Bundes irgend verträglich erscheint.

Wir sind überzeugt, daß alle unsere deutschen Verbündeten in den von den kriegführenden Mächten angenommenen Präliminarien mit eben so aufrichtiger Befriedigung als wir selbst eine neu gewonnene Grundlage für einen baldigen Frieden erkennen. Das Preussen, in seiner Eigenschaft als europäische Macht, bereit ist, diese Grundlage, zu deren Gewinnung es sich bemüht ist, im Interesse des europäischen Friedens an entscheidender Stelle das Seinige beizutragen zu haben, durch Mitunterzeichnung der Präliminarien und Theilnahme an den sich daran anschließenden Verhandlungen, wenn es von den beteiligten Mächten dazu eingeladen wird, sich in der Art anzugehen, daß es sie nicht wieder verschoben und beinträchtigen läßt, habe ich bereits in meinem Erlaß vom 26. v. M. erklärt.

Indem Preussen als europäische Macht diese Stellung einnimmt, ist es seiner Pflichten als deutsche Macht, sowohl gegen die Gesamtheit des Bundes, als gegen seine einzelnen deutschen Verbündeten vollständig eingedenk gewesen. Es glaubt daher von Besten voranzusetzen zu dürfen, daß auch sie die durch das Einverständnis aller beteiligten Mächte gewonnene Grundlage als würdigste eines baldigen, die Interessen Deutschlands während Friedens anzuerkennen und in demselben Maße zu vertreten geneigt sein werden, als ihnen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Deutschen Bundes die Möglichkeit geboten wird, sich über diejenigen Punkte, welche Gegenstand divergirender, den Abschluß der Verhandlungen verzögernder oder wohl gar in Frage stehender Ansichten und Ansprüche bilden könnten, ein vollkommen begründetes Urtheil zu bilden. Daß hierzu eine geeignete Vertretung des Bundes selbst bei den Verhandlungen ein

Manne überschickte Geldsendung nicht annehmen zu brauchen, bahnen den Weg zu diesem Entschlusse.

Der glänzendste Erfolg krönt ihr Streben und sie ist fünf Jahre hindurch die gefeiertste Künstlerin des Dramaplane. Die Wohnung ihrer Freundin wird der Salon, in dem sich die höchsten Kreise der Residenz als ihre Verehrer versammeln.

Während dieser ganzen Zeit war Tallfourd ihr geistiger Halt und Leiter, und wenn sie auch die engen Bande der gleichgestimmten Naturen und der gleichartigen Interessen auf das Innigste verbindet, so läßt sie doch seine treue und begeisterte Liebe nicht über sich zur Siegerin werden. Ein neues und blühend glückliches Leben geht ihr in dem schaffenden Kreise der Kunst auf. Ihr Gatte kümmert sich ersichtlich nicht um sie, in der Stille aber hegt er die alte gekränkte Liebe und sein Stolz strebt nur danach, irdische Reichthümer zu erzielen, um Ella ebenbürtig entgegenzutreten und ihre Neigung zurückzugewinnen zu können.

Büchlich erscheint er während einer großen Gesellschaft bei Ella, von einem Freunde begleitet, der Rose's frühere wohlhabende Freundin geheiratet hat. Die Gesellschaft verläßt das Haus und nach einer schwermüthigen Erklärungsscene zwischen Rose, Tallfourd und der bekümmerten Ella entscheidet sich diese mit einer gewissen durch Pflichtgefühl hervorgerufenen verzweifelnden Ergebung für ihren Gatten und bitter Tallfourd, sie zu verlassen.

Ella will von der Bühne zurücktreten. Die Schauspieler von Dramaplane bewegen sie, mit Kemble im Bunde, zu einer Abschiedsrolle, und zwar zu ihrer ersten — der „Dido“. Tallfourd aber bitter den Gatten um eine Unterredung mit Ella in seiner



sein wird. Im Ganzen werde die Regierung, sowie die Jahressitz für die active Flottenoperationen beginne, 350 Schiffe nach der Ostsee und 100 nach dem schwarzen Meere zu entsenden im Stande sein. — Sir Charles Napier gab seine Befriedigung über die vielfachen Verbesserungen in der Flottenausstattung und Verwaltung zu erkennen. Die Gelder wurden ohne Abstimmlung, ja beinahe ohne wesentliche Einsprache bewilligt.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 16. Februar. Es ist schon wiederholt der Plan besprochen worden, das in Freiberg bestehende Schullehrerseminar an einen passenderen Ort zu verlegen. Dasselbe ist zu einer Zeit, wo der Staat nur ein öffentliches Seminar in Dresden unterhält, im Anschluß an das Freiburger Gymnasium entstanden, wurde aber im Jahre 1835 von letzterem getrennt und als selbstständige Anstalt auf Staatskosten organisiert und hat unter tüchtigen Directoren recht Anerkennendes geleistet. Sehr sühbar war aber, mancher andern Inconvenienzen nicht zu gedenken, fortwährend der Mangel einer geeigneten Localität für dieses Seminar, da das dafür ermietete Haus nur die nöthigen Lehrzimmer und eine Directorwohnung, nicht aber den erforderlichen Raum darbot, um den Seminaristen darin Wohnung zu geben. Vor länger als zehn Jahren suchten die Behörden ein passenderes Haus in Freiberg zu mieten oder zu kaufen; es war aber in der ganzen Stadt keines zu finden, was den für eine solche Anstalt zu machenden Anforderungen auch nur nothdürftig entsprochen hätte; und so wurde damals auch der Plan eines Neubaus vielfach erwogen. Man ließ jedoch diesen Plan fallen, theils weil man sich die mannichfachen Gründe vergegenwärtigte, welche überhaupt für die Verlegung des Seminars an einen andern Ort bei sich dazu darbittender Gelegenheit, sprechen, theils wegen des sehr bedeutenden Kostenaufwandes, den ein Neubau in Freiberg verursacht haben würde. Mehrere Jahre hindurch hat nun die ganze Angelegenheit geruht; allein jetzt, wo man sich ernstlich mit der Reorganisation aller Schullehrerseminarien beschäftigt und wo eben deshalb die neuerlich so viel besprochene Frage über die Anwendung des Internats auch auf Seminarien wiederum in nähere Erwägung gezogen werden mußte, hat man die frühere Idee einer Verlegung des Seminars wieder aufgenommen und von der sich darbittenden Gelegenheit, ein unmittelbar vor der Stadt Neesen sehr anmuthig gelegenes, geräumiges und sehr solides Gebäude zu erkaufen, Gebrauch gemacht, in welches nach Herstellung einiger nothwendiger Bauarbeiten, zu Michaelis dieses Jahres das Freiburger Seminar übersiedeln wird. Die Zinsen des Capitals, welches auf den Ankauf des Hauses und dessen Ausbau zu verwenden

ist, werden nicht, oder nur wenig, den Miethzins übersteigen, den das Seminar für sein beschränktes Local in Freiberg von Ostern dieses Jahres an zahlen sollte. Es ist unstreitig ein glücklicher Zufall, daß auf diese Weise mit verhältnißmäßig geringem Kostenaufwand eine in aller Hinsicht zweckmäßige Localität hat beschafft werden können. Wichtig aber ist es, daß mit dieser Verlegung ein vollständiges Internat ermöglicht und damit die Fähigkeit geboten ist, namentlich auch Inconvenienzen zu beseitigen, die aus der Unmöglichkeit einer strengen Beaufsichtigung der jungen Leute hervorgehen. Uebrigens erhält das Seminar eine überaus günstige, auch von Freiberg und dessen Umgebung nicht sehr entfernte Lage, in welcher sich die Vortheile eines städtischen Seminars mit denen eines ländlichen vereinigen; die gewonnenen Localitäten reichen nicht nur hin, die Anstalt in ihrem gegenwärtigen Bestande bequem zu placieren, sondern gestatten auch, dieselbe nicht unbedeutend zu vergrößern.

K. Dresden, 16. Februar. Wie belebend die erwarteten Friedenshoffnungen selbst auf den kleinen Geldverkehr und die kleinsten Capitalanlagen einwirken, davon liefert der Geldumsatz bei unsrer Sparkasse, wie derselbe sich im Monat Januar dieses Jahres gestaltet hat, ein recht eclatantes Beispiel. In diesem Monat ist wegen der jährlichen Zinsberechnung und des Abschlusses der Bücher nur an neun Tagen expedirt worden, gleichwohl haben die Einzahlungen 22,628 Thlr. 5 Ngr. und die Rückforderungen 14,604 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf. betragen, so daß die Einlagen die Rückzahlungen um 8023 Thlr. 28 Ngr. 8 Pf. überstiegen haben. Unter den 2477 expedirten Sparkassenbüchern befanden sich 354 neue Bücher. Der gesammte Geldumsatz im Monat Januar hat sonach die Höhe von 37,000 Thlr. erreicht, und es ist dies ein Resultat, wie es bei unsrer Sparkasse im Januar noch nie erreicht worden ist. Nach einer uns freundlich zur Einsicht und Benutzung gestatteten Tabelle hat nämlich der Geldumsatz bei der Sparkasse betragen:

Table with 2 columns: Year (1848-1855) and Amount (Thaler). Total sum: 37,000 Thaler.

Die Summe von 37,000 Thlr. ist also in den letzten neun Jahren nicht erreicht worden und die erfreuliche Erscheinung im Monat Januar dieses Jahres läßt sich aus keinem andern Umstande, als dem eingangs erwähnten erklären. — Was den Geschäftsbetrieb der Sparkasse im Jahre 1855 im Allgemeinen anlangt, so hat der gesammte Geldumsatz die Höhe von 429,493 Thlr. 25 Ngr. 4 Pf. erreicht und zwar

mit 203,985 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf. in 15,003 Einlagen und mit 225,507 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. in 13,484 Rückzahlungen. Die Summe des gesammten Geldumsatzes übertrifft diejenige des Leihhauses, welche nur 409,500 Thlr. beträgt. Die Rückzahlungen haben die Einlagen um 21,522 Thlr. überstiegen, eine Erscheinung, welche durch die Theuerungsalamität und Geschäftsstockung des vorigen Jahres seine ausreichende Erklärung findet. Wir haben neulich in unserm Referate über den Geschäftsbetrieb bei dem Leihhause hervorgehoben, daß in denjenigen drei Monaten, in welchen die Leihhausauktionen stattfinden, ein erhöhter Geldumsatz in der Weise sich zeigt, daß die Rückzahlungen die Summe neuer Darlehne in der Regel übersteigen oder letztere doch gleich kommen. Wie sehr der Verkehr bei der Sparkasse mit demjenigen bei dem Leihhause im Allgemeinen correspondirt, geht aus dem Umstande hervor, daß im Jahre 1855 bei der Sparkasse gerade auch in den fraglichen Auctionsmonaten der größte Geldumsatz stattgefunden, wobei aber die Summe der Einlagen von derjenigen der Rückzahlungen überstiegen wird; so sind z. B. im Monat März 1855 bei der Sparkasse 18,144 Thlr. eingelegt und 25,053 Thlr. zurückgenommen worden. Wenn wir nicht umhin konnten, der aufopfernden Berufsthatigkeit der Leihhausbeamten lethgin unsre Anerkennung zu zollen, so würde es unbillig sein, wenn wir verschweigen wollten, daß die Sparkassenbeamten jenen in dieser Beziehung in Nichts nachstehen. Das Expeditionspersonal bei der Sparkasse ist nicht stärker, als in den früheren Jahren, welche zum Theil kaum die Hälfte des jetzigen Geschäftsbetriebes nachweisen. Zur Schlußzeit der Zinsabrechnung besonders kann beispielsweise der massenhafte Andrang nur durch außerordentliche Anstrengungen und bei von den Beamten freiwillig verlängerter Expeditionszeit bewältigt werden.

Sobenstein, 14. Februar. Am 12. d. M. Nachmittags gegen 5 Uhr ist der Oekonom Bochmann, Sohn des Gutbesizers Bochmann in Erlbach, 25 Jahr alt, welcher mit einem leichten Wagen den Chausseerider-Einnehmer Henke nach Glauchau gefahren, auf dem Rückwege zwischen Lobsdorf und dem Gasthose „zum braunen Ros“ von zwei Männern angefallen worden, indem einer derselben die Pferde gehalten, der andere mittelst eines von ihm jedoch nicht genau anzugebenden Instruments einen Schlag über das linke Auge und die Nase gegeben hat, so daß er rückwärts vom Sige gefallen ist, sofort aber laut geschrien hat, wodurch die Pferde rasch fort, die beiden Männer aber in den Wald abgegangen sind. Bochmann ist durch diesen Schlag gefährlich verwundet, erklärt aber, daß die Angreifenden ihm weder etwas abgenommen, noch etwas von ihm verlangt haben.

Das Nationaldenkmal betreffend. Fünfte Quittung.

- List of names and amounts for the National Monument fund, including names like Herr G. T. Schneider, Herr G. T. Schneider, etc., and amounts in Thaler and Ngr.

Herr Dawson mit acht künstlerischen Schattirungen und einer sehr erhebenden Wirkung der Schlußscene. Im übrigen seinen noch als tüchtige Mitwirkende: Hr. Berg und die Herren Winger, Porth, Walthar, Feser, Cuantier und Kramer als Nuster Rufe, Amble, der alte Rufe, Jenkind, Thornton, den Friedensrichter und Tom's Richte. Das neue Stück wird unser Repertoire mit vollem Grund wesentlich bereichern.

Otto Band.

Zweites Theater.

Die Freunde kritischer Romik seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß in nächsten Tagen hier zum Benefiz des beliebten hiesigen Komikers Herrn Weirauch dessen so talentvoller als rühmlich bekannter Bruder aus Berlin zwei Gastrollen geben wird, und zwar im „Vater der Dekantanten“ und im „Achtel vom großen Loos“. Theaterfreunde werden wissen, daß Herr Weirauch selbst Verfasser mehrerer beliebten Poffen, als z. B. „Die Dummkopf von Berlin“, „Die weiblichen Eitelkeiten“ u. s. w.

Dresden. Von morgen (Sonntag) an werden im Local des sächsischen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse neu aufgestellt sein: „Sondus-Geschichte in Norwegen“, Delgemälde von Scherz; „Zwei Jungfrauen aus dem Gletscher der Klagen und der Thörlchen“, Delgemälde von J. Rotermund; „Kosaken auf der Flucht“, Delgemälde von Michaelssen.

Leipzig, 14. Februar. Kürzlich wurde auf dem hiesigen Stadttheater unser Theodor Apel's Trauerspiel: „Günther von Schwarzbürg, erwdählter deutscher König“, gegeben. — Das 14. Jahrhundert, in dessen Mitte und die Tragödie verlegt, ist

überreich an epochemachenden Begebenheiten für die vaterländische Geschichte. Das Rittertum in seiner alten Pracht und Herrlichkeit muß einer neuen Zeit weichen, die Einführung des Schießpulvers kauft den Rassenkampf an, die Städte beginnen mächtig zu werden, der Macht der Kirche droht durch das Schisma Gefahr und dem deutschen Reiche durch die Anmaßung der Päpste, von denen ein jeder einen andern König wählt; der Günstig Frankreich macht sich in Deutschland geltend durch Künste der Diplomatie, welche die alte ritterliche Geradschheit und Treue nach und nach abwenden macht. Diesen Kampf einer alten und neuen Zeit hat Apel in seiner Dichtung trefflich benützt und geschildert. Das Rittertum findet in Günther und der ihn umgebenden Gruppe von Ritters seinen Repräsentanten, der gefahrvolle Zwiespalt der Kirche in den beiden Erzbischofen von Mainz und Trier, der beginnenden Diplomatie und Cabinetpolitik sehen wir in der Figur von König Karl von Böhmen, der über den ritterlichen Günstler den Sieg erringt, Rechnung getragen und das Gefährliche einer neuen Zeit durch das Ausblühen der Städte bringt Meister Freybank in dem Gespräche mit König Günther zur Geltung. Auch die beiden Frauengestalten sind dem historischen Rahmen angepaßt. Günther, die Tochter König Günther's, vereint schlichte Serenität mit schwärmerischer Frömmigkeit früherer Jahrhunderte, die sie dem himmlischen Bräutigam zuführt, während Anna, Tochter des bairischen Pfalzgrafen Rudolph, ein Weib ist, das nur Freude in dem bunten Blüthen des Hoflebens findet. Zu diesen Vorzügen historischer Treue gesellt sich Apel's tübnerndes Feder und poetisches Gemüth, die sich in den ersten drei Acten halbar bewähren. Die Sprache ist einfach, der Versbau correct. Ambeert der Dichter die beiden letzten Acte, macht er sie kürzer und prägnanter, motivirt er den

Abfall des Pfalzgrafen Rudolph noch scharfer und tiefer und wandelt er den historischen Schluß der Tragödie in einen dramatisch wirksamen um, so wird sich seine Dichtung eher aufrecht erhalten. — Die Vertreter der Hauptrollen sind mit dem Dichter nach den ersten Aufschlüssen gerufen worden.

Theater. In Wien im Hofopertheater wurde die neue Oper „Albin“ von Flotow am 12. d. M. bei der ersten Aufführung freundlich aufgenommen, dürfte sich aber in der Folge und unter minder günstigen Umständen kaum lange erhalten. Die Musik entbehrt der Originalität und jedes höhern Wertes. Hinter den übrigen Opern Flotow's steht sie entschieden zurück. — Die Rikoxi wird mit ihrer Truppe ihre Saison in Paris im „italienischen Theater“ am 5. März eröffnen und bis zum 31. Mai ihre Vorstellungen fortsetzen. Die vorzüglichsten zur Aufführung kommenden Stücke werden sein: „Otavia“, „Rodamanta“, „Rirra“, „Via di Tolomei“, „Maria Stuarda“, „Fedra“, „Rebena“, „La Donna Bejarra“ u.

An der Alhambra in Granada ist am 24. v. M. eine der größten Ruinen eingestürzt. Die gestrigen Erdbeben zeigten, daß auch andere Theile des alten maurischen Palastes dem Einsturz drohen. Es wurden sofort die nöthigen Arbeiten zur Befestigung des Gebäudes angeordnet.

Es sind zwei große Unternehmungen im Gange, welche für die Culturverhältnisse der Abruzzen von höchster Bedeutung sind: 1) die Eroberung des Fusino-Sees, dessen Umfang zehn deutsche Meilen, ein bereits vom Kaiser Claudius und später vom hohenzollernischen Kaiser Friedrich II. projectirtes Unternehen; 2) die Eröffnung der Kunststraße von Gaeta nach den Abruzzern.

Betriebs-Uebersicht der Königlich Sächsischen Staats-Eisenbahnen vom Monat December 1855.

Table with columns for 'Personenbeförderung' and 'Warenbeförderung'. It lists statistics for various railway lines like Leipzig-Zwickau-Hof, Chemnitz-Niesitz, Dresden-Bodenbach, and Dresden-Görlitz, including passenger counts and freight volumes.

Bekanntmachung.

Die 4. Classe der 49. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 3. März 1856 gezogen. Die Erneuerung der Loose ist daher nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen...

Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Größte Sicherheit. Niedrigste Prämien. Die Prämien können jährlich, halb- oder vierteljährlich bezahlt werden. Für die ersten 7 Jahre kann die Hälfte der Prämie unbezahlt bleiben.

Populäre Vorträge in der Aula der königlichen polytechnischen Schule.

für Schüler bestimmten Reisestipendiums. Montag am 18. Februar Abends 7 Uhr: Herr Professor Fort: Ueber den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse vom Sonnensystem.

H. W. von Ehrenstein's Karte des Königreichs Sachsen.

Zweite, bis auf die neueste Zeit nachgetragene Ausgabe. Enthaltend: alle Orte und Ortsteile mit Bezeichnung der Kirchen, alle Flüsse, die Eisenbahnen mit ihren Bahnhöfen, Schauffern mit Angabe der Schaufferehäuser...

Kronleuchter in Bronze, Candelabres & Leuchter in Bronze & plattirt.

Kressner & Voisin, Schloßgasse, Hôtel de Pologne.

Die Azteken im Hotel de Pologne in Dresden.

Table with columns for 'Beobachtungsort', 'Wetter', 'Temperatur', 'Windrichtung', and 'Wetterbeschreibung'. It provides meteorological data for Dresden from Feb 13 to Feb 15.

Im Gewandhaus 1. Etage heute unwiderruflich zum letzten Male: Die neue Welt America und der Nordpol. Grosses bewegliches Blesengemälde.

Announce. Für den commissionirten Verkauf von Actien sämmtlicher Steinkohlenbau-Vereine des großen erzgebirgischen Steinkohlenbassins werden Agenten gesucht.

Agenten-Gesuch. Ein neu begründetes Geschäft sucht tüchtige Agenten für den Verkauf seiner Artikel. Erforderlich ist strenge Redlichkeit und ausgedehnte Bekanntheit unter allen Ständen.

tüchtiger Schriftlithograph erhält beim Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen eine dauernde Stelle, bei sofortigem oder baldigem Antritt.

Perücken & Toupets auf das Täuschendste gearbeitet empfiehlt von 1-12 Thlr. Oscar Baumann, Coiffeur in Dresden.

Tageskalender. Sonntag, 17. Februar. Kirchennachrichten. Am Sonntage Reminiscere.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die Taufen: Hr. Diak. M. Fischer. R. Hoftheater. Der Nordstern. Komische Oper in 3 Acten nach Schiller.

Zweites Theater: Im Gewandhausalle. Faust im Frack, oder: Eine Haupt-Zuflucht. Phantastische Originalposse mit Gesang in 3 Acten.

Neueste Börsen-Nachrichten. Leipzig, Sonnab., 16. Febr. Staatspapiere v. J. 1830 3% (größere) 83 Br.; do. v. J. 1855 3% 77 1/2 Br.;

Wien, Sonnab., 16. Febr. Staats-Schuldversch. zu 5% 83%; Nationalanleihe 85; do. v. J. 1852 zu 4% 73%; do. zu 4% -; 1854er Loose 104%;

Berlin, Sonnab., 16. Febr. Staats-Schuldversch. 86%; 4% proc. neue Anleihe 101; 3 1/2% Präm.-Anl. 112%; 5% proc. Metallloos 81%;

Paris, Freitag, 15. Februar. 3proc Rente 73,15. 4% proc. R. 96. London, Freitag, 15. Febr. Consols 90 1/2; 1% Spanier 23 1/2; Mexikaner 20%;

Getreide-Börsen. Berlin, 15. Februar. Weizen loco 80-115 Thlr. Roggen loco 60-75 Thlr. pr. 22 Pf. des. Gerste, große 54-58 Thlr. Hafer loco 33 bis 35 Thlr.